Siebenter Abschnitt.

Freiheitsmänner.

Washington *).

1.

Bekanntlich betrat Kolumbus, der Entdecker von Amerika, erst auf der dritten seiner großen Entdeckungsreisen das feste Land dieses Erdtheils. Fast zur nämlichen Zeit, im Jahre 1497, segelte von England aus ein kühner Venetianer Namens Johann Kabot nach dem atlantischen Ozean auf Entdeckungen aus, landete an den Küsten von Neufoundland und Virginien und ward also der Entdecker des Nordens von Amerika. Allein diese unermeßlich große Länderstrecke, so groß als unser ganzer Erdtheil, war damals und noch lange nachher eine einzige ungeheure, rauhe Waldeinöde und bot mithin nichts dar, was die Gier der goldhungrigen Europäer hätte reizen können. Ihre Schiffe erschienen nur dann an der langen endlosen Küste Nordamerika's, wenn sie bei ihren des Stockfischfangs wegen unternommenen Seereisen dahin verschlagen wurden. Erst im Jahre 1606 kamen Auswanderer aus England, mit dem Entschlusse, sich hier anzubauen. Schon damals legten sie den Grund zu mehreren jetzt noch blühenden Städten, wie Plymouth, Charlestown ꝛc., und ihre Zahl ward in den folgenden Jahren auf's Ansehnlichste vermehrt, als die Verfolgungen der Katholiken in England eine Menge derselben aus ihrem Vaterlande trieben. In schneller Aufeinanderfolge entstanden nun Provinzen und Städte, wie Connecticut, Rhode-Island, Südkarolina und Pennsylvanien. Das letztere führte von einem Quäker, Namens Penn, seinen Namen, welcher zugleich in seinen letzten Silben die ungeheure Waldlandschaft, die das Land bei der ersten Niederlassung der Anbauer bildete, bezeichnete.

*) Mankisch, Parallelbilder.